

Wallis 2007

30.06. - 07.07.2007

Reisebericht aus dem Wallis vom 30.06.07 bis 07.07.2007

Einer Ausschreibung von Uwe Cramer, dem Ausbildungsreferenten der DAV-Sektion Lüdenscheid, folgend, machten sich Manfred Frenzel, Thomas Ketzler, Christian Budde und Uwe Cramer auf, ihre Hochtourentauglichkeit zu testen. Ziel war das Saastal im Schweizer Wallis, das von etlichen 4000ern eingerahmt wird. Für die Hochtourenneulinge Thomas K. und Manfred F. standen als oberstes Ziel ihre ersten 4000er Gipfel auf dem Plan. Den alten Hasen stand vor allem die Auffrischung und Weitergabe ihres Wissens im Vordergrund.

Das Saastal mit dem bekannten Talort Saas Fee wird westseitig begrenzt von der Mischabelkette mit den Hauptgipfeln Täschhorn (4490m), Dom (4545m) und Lenzspitze (4294m) sowie weiter nach Norden dem Nadelhorn (4327m).

Nach achtstündiger Anreise wurde zuerst Quartier in Saas Grund bezogen. Von dort führt eine Seilbahn nach Hohsaas auf 3100m. Dort ist man nach kurzem Anmarsch direkt am Triftgletscher, der am nächsten Tag unser Ziel war. Auf dem Programm standen Eingewöhnung an die Höhe sowie Ausbildung in Firn und Eis. Dabei stand der Sicherungsbau im Vordergrund, geübt wurde aber auch Gehen in der Seilschaft sowie mit Steigeisen.

Ein herrlicher Sonnentag machte dem Sonntag alle Ehre, und wir hatten alle Spaß und waren mit Eifer bei der Sache. Am Abend fühlten wir uns vorbereitet für die nächste, größere Ausgabe.

Der Montag wartete mit einem Quartierwechsel auf uns, denn wir wollten die Weißmies nicht über den Triftgletscher besteigen, sondern über den SSE-Grat, der von der Almagellerhütte (2894m) zu erreichen ist.

Am Dienstag bei herrlichem Wetter wie geplant zum Zwischbergenpaß (3268m) und weiter bis auf ca. 3500 m Höhe, um uns an die Höhe zu gewöhnen. Wäre es nicht schon zu spät gewesen, hätten wir die Gelegenheit genutzt und wären durchgestiegen. Denn die bange Frage nach dem Wetter sollte am nächsten Tage mit einer Enttäuschung enden. Nebel und Regen machten eine Gipfelbesteigung sinnlos, ja gefährlich.

Das schlechte Wetter trieb uns dann wieder ins Tal nach Saas Grund, wo wir noch eine Nacht Kräfte sammelten für den Aufstieg zur Mischabelhütte, der etwa 4 Std. dauern sollte.

Der Anstieg erwies sich als steil und Kräfte zehrend und war im oberen Teil sogar als leichter Klettersteig ausgelegt. Zusätzlich war in den letzten Tagen Schnee gefallen und es wehte ein kräftiger Wind, so dass wir heilfroh waren, als wir endlich angekommen waren. Aber die Hütte und die Aussicht lohnten alle Mühen.

Am Nachmittag erkundeten wir noch ein wenig den Weg für die Gipfelbesteigung am nächsten Tag, der Wind blies uns aber sehr stark entgegen, so dass wir nach kurzer Zeit erschöpft den Rückweg antraten.

Unsere Hoffnung, dass sich der Wind am nächsten Tag legen würde, erfüllte sich nicht. Dadurch war an eine Besteigung des Nadelhorns nicht zu denken. 2 oder 3 Gruppen versuchten es, waren jedoch nach ca. 2 Std. total erschöpft zurück und berichteten von Winden, die ein Vorankommen nur im Kriechen ermöglicht hätten. Darauf konnten wir gut verzichten. Die Entscheidung zum Abbruch fiel uns nicht leicht, war aber in Anbetracht der Wetterverhältnisse das Vernünftigste. Also ging es wieder ans Packen und wir bereiteten unseren Abstieg vor.

So sind wir leider nicht mit den erhofften Gipfeln beschenkt worden, wohl aber mit einer Menge gewaltiger neuer Eindrücke und Erfahrungen. Auch dafür sollte man dankbar sein.